

## **Eröffnung:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Mit Jesus machen wir uns auf den Weg, auf seinen Kreuzweg. Jeder von uns hat sein Kreuz zu tragen, gerade jetzt in dieser schweren Krisenzeit der Coronapandemie. Lasst uns für alle beten, die in diesen Wochen und Monaten über ihre Kräfte Gehendes leisten müssen, die unter der Last ihres Kreuzes zusammen zu brechen drohen, die voller Angst sind, die leiden, die am Virus erkrankt sind, die um ihren Arbeitsplatz, ihre Existenz bangen, die um Verstorbene trauern und darunter leiden, dass sie nicht Abschied nehmen konnten oder sie nicht ordentlich beerdigen lassen können.

### **1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt**

Der Richter der Welt steht vor dem Gericht der Menschen. Er wird zu Unrecht zum Tode verurteilt, weil die aufgewiegelte Menge seinen Tod fordert. Weil Pilatus Angst hat, fällt er das ungerechte Urteil.

Immer wieder kam und kommt es in der Geschichte vor, dass Menschen zu Unrecht verurteilt werden. Gerade in Zeiten der Pest und anderer Seuchen wurden immer Sündenböcke gesucht, die dafür verantwortlich waren. Ähnliches geschieht auch jetzt in der Coronapandemie. Asiaten, die bei uns in Deutschland leben, werden beschimpft. Andere haben als Sündenböcke Transsexuelle und Homosexuelle auserwählt. In Ländern Afrikas bangen europäische Entwicklungshelfer um ihr Leben, weil sie verantwortlich gemacht werden, die „Krankheit der Weißen“ ins Land gebracht zu haben.

Anscheinend lernen wir Menschen niemals aus den Fehlern der Vergangenheit, der Geschichte. Auch heute suchen wir Schuldige, Sündenböcke. Menschen urteilen schnell, oft zu schnell und auch viel zu oft zu unrecht und leichtfertig.

#### **Lasst uns beten:**

Herr Jesus, Christus, bewahre mich davor, andere leichtfertig zu verurteilen oder Vorurteile anderen gegenüber zu haben. Gib mir einen wachen Blick für Ungerechtigkeit in der Welt. Gib mir die Erkenntnis, das Wahre vom Unwahren unterscheiden zu können. Gib mir den Mut und die Kraft, für Ungerechtigkeit in der Welt einzutreten.

### **2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern**

Jesus nimmt das Kreuz, dass er nach Golgota tragen soll, freiwillig an. Es ist schwer. Es drückt auf seinen Schultern. Die Stacheln der Dornenkrone reißen neue Wunden, wenn er mit dem Kopf den Balken des Holzes berührt.

Jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen. Diese Kreuze haben unterschiedliche Namen: Krankheit, Armut, Sorgen und Probleme,... Gerade jetzt in der Coronapandemie nehmen diese Kreuze zu und lasten schwer auf den Schultern der Menschen und tragen plötzlich ganz andere Namen: Arbeitsüberlastung im Supermarkt, im Krankenhaus, im Pflegeheim, Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren oder sogar die ganze Existenz.

#### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, du hast dein Kreuz getragen. Hilf auch uns, unser Kreuz zu tragen. Schenke uns die nötige Kraft und Geduld dazu. Stärke unseren Rücken, stärke unsere Schultern heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

### **3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz**

Das Kreuz ist zu schwer. Jesus bricht unter der Last des Kreuzes zusammen. Aber niemand hilft ihm. Im Gegenteil: die Zuschauer am Rand lachen ihn aus und verspotten ihn, die Soldaten peitschen auf ihn ein und fordern ihn auf, wieder aufzustehen.

Auch vielen von uns ist die Last des eigenen Kreuzes immer wieder zu schwer. Sie drohen zusammenzubrechen oder brechen sogar unter der Last zusammen. In dieser Krisenzeit betrifft es vor allem diejenigen, die als Ärzte, Krankenschwestern oder Krankenpfleger rund um die Uhr um das Leben der am Virus schwer erkrankten Menschen kämpfen.

#### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, du bist unter dem Kreuz zusammen gebrochen, musstest aber wieder aufstehen und deinen Kreuzweg weiter gehen. Auch heute ist vielen die Last, die sie tragen müssen, zu schwer. Schenke vor allem den Ärzten, den Krankenschwestern und Krankenpflegern in den Krankenhäusern die nötige Kraft mit der Überlastung zurecht zu kommen, ihre Ängste vor Ansteckung zu überwinden und mit vereinten Kräften das Leben vieler zu retten. Amen.

### **4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter**

Maria hat ihren Sohn nicht im Stich gelassen. Sie hat ihn auf seinem Kreuzweg begleitet. Sicher hat Jesus die Begegnung mit seiner Mutter sicher gut getan.

Begegnungen mit lieben Menschen tun immer gut. Sie geben Kraft, sie stimmen fröhlich, sie lassen die Sorgen der Welt für einen kurzen Moment vergessen. Gerade jetzt vermissen viele Menschen solche Begegnungen. Wir müssen zuhause bleiben, damit der Virus sich langsamer verbreitet und die Krankenhäuser, vor allem die Intensivstationen nicht überlastet werden.

#### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, lass uns dankbar sein für alle Begegnungen, die uns gut tun. Lass uns gerade jetzt in der Krisenzeit kreativ sein, wie wir auf andere Weise Kontakt mit lieben Menschen aufnehmen können und lass uns nach der Krisenzeit umso mehr persönliche Begegnungen schätzen und suchen. Amen.

### **5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

Nicht alle schauen nur zu. Einer hilft: Simon von Zyrene. Freiwillig oder Unfreiwillig? Unwichtig! Er hilft.

Es sind nicht nur die Hamsterkäufe, die Schlagzeilen machen. Überall sehen wir im Moment Zettel an Haustüren, Inserate in den Zeitungen, durch die Menschen ihre Hilfe anbieten: Einkäufe zu tätigen, Botengänge zu erledigen, usw. Die Solidarität untereinander trotz Ausgangsbeschränkungen oder Kontaktverbot nimmt zu und wird erfinderisch.

#### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, lass uns nicht nur an uns selber denken, sondern gib uns offene Augen, fremde Not zu sehen. Schenke auch uns den Mut und die Kraft dort zu helfen, wo wir gebraucht werden, nicht nur in Zeiten der Krise, sondern alle Tage unseres Lebens. Amen.

## **6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch**

Auch Veronika schaut nicht einfach nur zu, wie da ein Mensch zum Gespött der Massen ein Kreuz durch die Gassen tragen muss, an dem er später hingerichtet wird. Sie leidet mit Jesus, sie zeigt Gefühle, Mitleid. Sie reicht ihm ein Tuch, damit er seinen Schweiß, der in den offenen Wunden wie Feuer brennt, abwischen kann.

Die Menschen, die derzeit in den Senioren- und Pflegeheimen leben und auch die schwer am Virus Erkrankten auf den Intensivstationen leiden unter der Isolation, leiden unter der Kontaktsperre zu ihren Familienangehörigen, aber sie erhalten Hilfe von Menschen, die dadurch sich selbst in Gefahr begeben, krank zu werden, da es immer häufiger an Schutzkleidung fehlt. Bei uns in Deutschland gibt es (noch) genügend Beatmungsgeräte und Betten für die Erkrankten, aber in anderen Ländern müssen die zu Pflegenden entscheiden, wem geholfen wird oder nicht, wer eine Chance zum Überleben bekommt und wer sterben muss.

### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, hilf uns, wie Veronika den Mut zu haben, mit anderen zu leiden und zu helfen, wo es nötig ist, die Not zu lindern. Lass alle Menschen, die jetzt Hilfe brauchen, diese finden und lass dort, wo es an der nötigen Ausrüstung oder an den nötigen Gerätschaften fehlt, die Menschen erfinderisch sein, um doch so vielen Menschen wie möglich helfen zu können durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz**

Ein zweites Mal fällt Jesus unter dem Kreuz, trotz Hilfe. Und es ist noch ein ganzes Stück Weg, dass er zurücklegen muss. Wieder fordern ihn die Soldaten auf, aufzustehen und weiterzugehen.

Wie oft haben wir das Gefühl, es geht nicht mehr, wir können nicht mehr, die Kräfte gehen aus und doch geht es immer irgendwie weiter, holen wir die letzten Kraftreserven aus uns heraus und überstehen so manche Lebenskrise. Im Nachhinein fragen wir uns oft „Wie wir das geschafft haben“ und sind dankbar für jede Hilfe, die wir erfahren haben.

Jetzt in der Krise ist es nicht nur das Personal in den Krankenhäusern, das unter Überlastung leidet, es sind auch die Beschäftigten in den Discountern und Supermärkten, die ständig die Regale auffüllen müssen, die durch Hamsterkäufe geplündert werden und die trotz der Unfreundlichkeit so mancher Kunden die Nerven nicht verlieren dürfen.

### **Lasst uns beten:**

Herr Jesus Christus, gib uns stets den Mut und die Kraft, niemals aufzugeben, auch wenn es noch so hoffnungslos erscheint. Lass uns kämpfen und unseren Lebensweg meistern durch alle Höhen und Tiefen hindurch. Gib vor allem denen die Kraft, die jetzt in dieser Krisenzeit über ihre Kräfte hinaus für andere Menschen da sind. Amen.

## **8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen**

Wieder einmal spürt Jesus durch die weinenden Frauen, dass Menschen Mitleid mit ihm und seinem Schicksal haben. Das tut ihm gut.

Unzählig viele Menschen zeigen aktuell Emotionen, brechen in Tränen aus, wenn sie das Leid sehen, dass der Virus über die ganze Welt bringt: Kranke ohne Zimmer und Bett auf Gängen oder vor den Krankenhäusern in Zelten, unzählig viele Särge aufgereiht in Hallen oder Kirchen, Kühlcontainer, die als Aufbewahrungsort für Leichen umfunktioniert werden, Kinder, die mit nötigem Abstand im Vorgarten die Mutter und Oma zum Geburtstag gratulieren müssen, ohne Kuss, ohne Umarmung, ohne Händedruck.

**Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, lass uns Mitleid haben mit dem Leid anderer Menschen, aber lass es ein echtes Mitleid sein, kein oberflächliches. Schenke uns ein offenes Herz, damit uns das Schicksal anderer Menschen berührt. Und wenn es das Schicksal einmal auch mit uns nicht gut meint, dann lass uns bei anderen ehrliche Anteilnahme und Beistand finden. Amen.

**9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz**

Jesus ist am Ende. Er hat keine Kraft mehr. Die Last des Kreuzes ist einfach zu schwer.

Vielen geht es heute auch so, vor allem denen, die durch die Krise um ihre Existenz bangen, deren Wirtschaften, Restaurants, Hotels, (Garten-)Betriebe oder Geschäfte geschlossen bleiben müssen, die Mitarbeiter entlassen müssen, die nicht wissen, wie es weitergehen soll, was auf sie wartet, schlimmstenfalls die Insolvenz.

**Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, hilf uns, dass wir immer wieder versuchen aufzustehen, wenn wir am Boden sind, dass wir nicht aufgeben, auch wenn alles aussichtslos scheint, denn wer aufgibt, hat schon verloren. Gib vor allem denen Kraft, Mut und Zuversicht, die um ihre Existenz fürchten. Lass sie kämpfen und vor allem ausreichend finanzielle Hilfe und Unterstützung erhalten, damit ihr Betrieb, ihr Geschäft die Krisenzeit überlebt. Amen.

**10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt**

Nun rauben die Soldaten Jesus auch noch das letzte Stückchen Würde, das er noch hat. Sie berauben ihm seiner Kleidung. Nackt und bloß steht er jetzt da und wird noch mehr zum Gespött der Menschen.

Derzeit fehlt es vor allem an nötiger Schutzkleidung für die Ärzte und Pflegekräfte, vor allem an Mundschutz. Trotzdem kümmern sie sich um die schwer Kranken und setzen dabei ihre eigene Gesundheit, ihr eigenes Leben aufs Spiel.

**Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, hilf uns, dass wir stets die Würde des Menschen ehren und achten, über den Tod hinaus. Begleite alle, die ohne die nötige Schutzkleidung ihren Dienst am Nächsten tun, mit deinem Segen und bewahre sie vor Ansteckung und Krankheit. Vergilt den unzählig vielen Ärzten, Pfarrern und Pflegekräften, die durch ihren Dienst an den Corona-Erkrankten bereits gestorben sind, das Gute, dass sie getan haben. Amen.

**11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt**

Der Kreuzweg ist zu Ende. Jesus ist auf Golgota angekommen. Nun erleidet er weitere Qualen. Er wird ans Kreuz genagelt und muss einen elenden Erstickungstod sterben.

Die Nägel, die heute Menschen festnageln, sie brauchen keinen Hammer: Vorurteile, Krankheit und Behinderung, Alter und Einsamkeit, Sorgen und Probleme, Angst, ein Virus, der die ganze Welt im Atem hält und lahm legt. Die Folgen dieser Pandemie sind noch gar nicht abschätzbar.

**Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, ohnmächtig müssen wir abwarten, was passiert. Wir können nichts tun als die Vorschriften und Regeln zu beachten und daheim zu bleiben. Bewahre uns vor Verzweiflung und lass uns im Glauben an dich die Hoffnung nie verlieren. Amen.

## **12. Station: Jesus stirbt am Kreuz**

Jesus, dem Sohn Gottes, bleibt nichts erspart. Alles, was Menschen Menschen an Schlimmen antun können, muss er erleiden, sogar den menschlichen Tod. Er muss sich in die größte Dunkelheit, die uns Menschen bedroht, begeben. Er tut es freiwillig, um den Tod ein für alle Mal zu besiegen.

Unzählig viele Menschen sind bereits am Corona-Virus gestorben, nicht nur alte, schwache und kranke Menschen, sondern auch junge, vitale und bislang kerngesunde Menschen. Die Zahlen steigen Tag für Tag und ein Ende ist nicht abzusehen.

### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, lass uns trauern um die Toten. Steh vor allem den Angehörigen in ihrer tiefen Trauer bei und schenke allen zumindest ein wenig Trost aus der Botschaft des Glaubens, dass im Tod das Leben ist. Amen.

## **13. Station: Jesus wird von Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt**

Welch ein Anblick? Die Mutter hält ihren toten Sohn im Arm. Sie trauert um das Liebste, das sie je im Leben hatte. Aber wenigstens kann sie ihn noch einmal sehen, berühren, im Arm halten.

Wie viele Menschen trauern in diesen Tagen um liebe Angehörige, die durch das Virus gestorben sind. Sie müssen mit dem Tod der Lieben leben lernen und das in dieser schweren Krisenzeit, wo eh schon alles anders ist als sonst. Niemand kann richtig Abschied nehmen, keine letzte Berührung möglich, nicht einmal sehen dürfen viele Angehörige ihre Verstorbenen mehr, die Beerdigungen finden ohne Requiem, ohne Trauerfeier, am Grab in einfacher Form statt.

### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, steh den Trauernden bei. Gib ihnen Trost, Kraft und Zuversicht aus dem Glauben, dass die Verstorbenen im Reich deines Vaters geborgen sind, wo es keinen Tod, keine Krankheit, kein Leid mehr gibt. Gib ihnen die nötige Kraft, ihr Leben neu zu ordnen, ohne den geliebten Menschen, von dem sie Abschied haben nehmen müssen. Amen.

## **14. Station: Der heilige Leichnam wird in das Grab gelegt**

Josef von Arimatäa, vermutlich ein Anhänger Jesu, stellt seine Grabhöhle für die Beerdigung zur Verfügung, so kann Jesus wenigstens ordentlich beerdigt werden.

Das Begraben von Toten ist ein letzter Liebesdienst. In den Ländern, in denen zu viele Tote an einem Tag zu beklagen sind, sind keine ordentlichen Beerdigungen mehr möglich. Massenaussegnungen und –beerdigungen finden statt, Gott sei Dank zumindest im Beisein eines Geistlichen.

### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, die Gräber unserer Lieben schmerzen, denn wir spüren gerade am Grab ganz tief den Verlust, die schmerzende Lücke im Leben. Öffne allen, die trauern, durch den Glauben die Ohren für deine Frohe Botschaft und lass die Verstorbenen leben in deinem Frieden. Amen.

## **15. Station: Jesus steht von den Toten auf**

Am dritten Tag entstand ein gewaltiges Erdbeben. Ein Engel wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Zu den Frauen, die ans Grab kamen, sagte er: Fürchtet euch nicht! Jesus ist von den Toten auferstanden!

Wohl jeder von uns wartet sehnsuchtsvoll auf ein Ende der Krisenzeit, doch dieses ist noch lange nicht abzusehen. Dunkelheit umgibt uns, trotz herrlichem Sonnenschein. Wann erscheint endlich wieder Licht am Ende des Tunnels? Wann kehrt wieder Normalität ein? Hoffentlich sind die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Folgen der Krise nicht zu schlimm? Fragen um Fragen beschäftigen die Menschen, zermürben viele. Mit jedem Tag mehr schwinden Hoffnung und Zuversicht dahin. Doch der Ruf des Engels am Grab gilt auch uns: Fürchtet euch nicht!

### **Lasst uns beten:**

Herr, Jesus Christus, wir sind mit dir deinen Kreuzweg gegangen und haben dabei an den Kreuzweg gedacht, den heute viele Menschen gehen müssen. Du bist von den Toten auferstanden und hast den Tod ein für alle mal besiegt. Jeder von uns muss zwar den irdischen Tod erleiden, aber gleichzeitig ist er das Tor zum ewigen Leben bei Gott. Die derzeitige Krisenzeit zeigt: Auch im Leben müssen wir viele verschiedene „Tode“ sterben, doch immer wieder passiert auch „Auferstehung“. Gib uns die Kraft, aus diesem Glauben heraus diese Krisenzeit zu bewältigen und unseren Lebensweg mit all seinen Toden, mit all seinen Höhen und Tiefen zu meistern und schenke uns immer wieder die Erfahrung der Auferstehung, bis letztendlich auch wir eines Tages zum neuen Leben im Reich deines Vaters auferstehen werden. Amen.